Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

BNE und Medienpädagogik:

voneinander lernen und gemeinsam profitieren **Nr. 26/Dezember 2021**

Transformation – also ein grundlegender Wandel – vollzieht sich derzeit gesellschaftlich in der nachhaltigen Entwicklung sowie bei der Digitalisierung. In beiden Bereichen stellen sich daher fortlaufend veränderte Anforderungen an die Bildung. In einem Interaktiver Mediensalon „Medienpädagogik trifft auf BNE“ des Instituts für Medienbildung in München in Kooperation u.a. mit der Akteursplattform BNE im Herbst dieses Jahres diskutierten Expert*innen, wie die beiden Bereiche durch mögliche Kooperationen voneinander profitieren können. Dazu stellte Dr. Jan-René Schluchter von der PH Ludwigsburg in einem Vortrag zunächst dar, wie Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsfragen zusammengedacht werden. In einer anschließenden Talkrunde brachten beide Seiten konkrete Ideen zur Zusammenarbeit.

Sowohl Digitalisierung als auch nachhaltige Entwicklung sind aktuelle Zukunftsfragen, mit denen sich Bildung auseinandersetzen muss. Berührungspunkte in der Medienbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) liegen daher nahe. Doch welche Gemeinsamkeiten haben diese Bildungsbereiche genau und welche Vernetzung macht Sinn? Zum Thema „Digitalisierung – Nachhaltigkeit – Bildung, Medienpädagogik trifft auf BNE“ hatte das JFF – Institut für Medienbildung eingeladen. Eigentlich sollte die Veranstaltung live stattfinden. Doch auch hier kam die Pandemie dazwischen, so dass nur die Expert*innen zusammensaßen – und die Zuschauer*innen die Veranstaltung in einer Liveübertragung an den Bildschirmen verfolgen konnten – ein erster positiver Aspekt der Digitalisierung an diesem Abend. Das Thema Zugänge griff Steffi Kreuzinger von Ökoprojekt MobilSpiel auch gleich in der Anfangsrunde auf. Denn für Kinder und Jugendliche könne man über die digitalen Medien Zugänge zu den Themen der Nachhaltigkeit schaffen. „Wir kommen in der Praxis um das Thema Digitalisierung nicht herum!“, so Kreuzinger, die auch davon überzeugt ist, dass Medienbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung große Schnittmengen haben.

Mediensalon BNE und Digitalisierung

Digitalisierung – Nachhaltigkeit – Bildung

Doch „kann Digitalisierung überhaupt nachhaltig sein?“ Diese Frage stellte Referent Dr. Jan-René Schluchter von der Pädagogischen Hochschule in den (digitalen) Raum. Als Erziehungswissenschaftler mit Schwerpunkt Medienpädagogik setzt er sich auf der Wissenschaftsebene mit dem Thema Medienbildung und BNE auseinander. Er verwies auf Ressourcen- und Energiebedarf bei der Herstellung, Nutzung und Entsorgung von Medien. Zudem sprach er die menschenunwürdigen und ökologisch problematischen Formen der Ressourcengewinnung für die Medientechnik an. Und er verwies auf die Macht- und Profitinteressen des digitalen Kapitalismus, in dessen Rahmen beispielsweise Nutzer*innen-Daten für Werbemaßnahmen verwendet werden.

Da der gesellschaftliche Diskurs der Logik folge, Digitalisierung sei die Lösung für viele gesellschaftliche Probleme, sei der Blick häufig verklärt und nicht auf diesen negativen Impakt gerichtet. So durchdringe die Mediatisierung zunehmend die Gesellschaft, verbunden mit deren steigender Bedeutung für diese. Das führe laut Schluchter dazu, dass bestehende Ungleichheiten national und international verhärtet würden.

Nachhaltigkeit als normativer Kompass

Die Nachhaltigkeit als (Re-)Aktion und normativer Kompass und als Werte-Orientierung auf aktuelle Herausforderungen im Verhältnis Mensch, Ökonomie, Gesellschaft und Natur könnte auch der Digitalisierung als regulative Idee sowie als leitende Orientierung für die Weiterentwicklung dienen. So könnte in der Medienpädagogik die Frage nach der digitalen Suffizienz gestellt werden: Wieviel Digitalisierung ist notwendig? Und wieviel Mediennutzung? Zudem könnten Medienpädagog*innen sich im Rahmen von Zugangs- und Verteilungsgerechtigkeit mit Fragen der Gemeinwohlorientierung im Internet, den Commons, auseinandersetzen, damit das Internet nicht (nur) in den Händen von Unternehmen liegt.

„Es macht einen Unterschied, ob wir Medienkompetenz fördern, um unseren Kindern und Jugendlichen die volle Teilhabe am globalisierten Kapitalismus zu ermöglichen, damit sie in einem neo-liberalen System der Ausbeutung als versiert geadelt werden, oder aber ob wir diesen pädagogischen Ansätzen in der Hoffnung auf eine emanzipatorische Universalität nachgehen.“

René Schluchter in Anlehnung an Boger 2019

So gibt es Verbindungen der Themen Medien und Nachhaltigkeit. Und es gibt Schnittmengen der BNE mit der Medienpädagogik. Diese haben laut Schluchter zum Beispiel „sehr ähnliche Vorstellungen, was das Ergebnis von Bildungsimpulsen sein soll: nämlich ein mündiges und emanzipiertes Subjekt.“ Partizipation ist das Stichwort, im Sinne von Mitentwicklung und Mitgestaltung.

Im Fokus einer nachhaltigkeitsbewussten Medienpädagogik könnte die Idee der Nachhaltigkeit als Orientierung dienen – sich aber auch in konkreten Angeboten manifestieren. So könnten Medien als Räume für Partizipation, individuelle Entwicklung und Entfaltung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen als Grundlage für die Mitgestaltung von Gesellschaft dienen.

Offene Diskursräume

Die Herausforderung der Medienpädagogik im Rahmen von Nachhaltigkeitsthemen sei laut Schluchter, sich über die Potentiale der Digitalisierung für die Nachhaltigkeit zu verständigen und diese dafür in Dienst zu nehmen. „Digitalisierung in neuen mentalen Pfaden zu denken, bahnt Perspektiven in der Medienpädagogik an", argumentiert der Referent für eine mündige Medienkompetenz. Das bedeutet, auch Raum für Dynamik in der Gesellschaft zu schaffen und Freiräume zu ermöglichen. So dürfe laut Schluchter auch eröffnet werden, die Disziplin selbst in Frage zu stellen, oder andere Formen zu entwickeln.

„Ich habe ein großes Vertrauen darauf, dass Kinder und Jugendliche die Themen die wichtig sind, bei denen es um Zukunftsfähigkeit geht, einbringen werden."
Steffi Kreuzinger, Ökoprojekt MobilSpiel

Ausgangspunkt pädagogischen Handelns sollten die Alltags- und Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und deren Ressourcen, aber auch Interessen, Bedürfnisse etc. darstellen. Daraus kann gesellschaftliche Handlungsfähigkeit und Mitgestaltung entfaltet werden (Empowerment). So können Menschen einen eigenen Wertehorizont entwickeln, als Orientierung in mediatisierten Alltags- und Lebenswelten. Die Pädagogik solle dabei, laut Schluchter, unterstützen, begleiten und Diskurs-Räume eröffnen.

Expert*innen diskutieren Ebenen der Zusammenarbeit

In der anschließenden Diskussionsrunde stellte Sophia Kiehlmann vom SIN – Studio im Netz zunächst fest, dass die BNE in der außerschulischen und schulischen Medienpädagogik noch ganz am Anfang stehe. Auch Steffi Kreuzinger bestätigt, dass BNE noch sehr viel Luft nach oben habe, was die Nutzung von digitalen Medien angehe. „Wir wollen uns engagieren für das, was uns in Zukunft etwas angeht, und da können Medienpädagogik und BNE auf einem gleichen Level anfangen." Dabei greift sie das Thema des Referenten, die Partizipation auf. Bei einer „kritisch-emanzipatorischen Bildungsarbeit" müsse es um Werteorientierung gehen, um Lebensstile und um die Wünsche und Bedürfnisse derjenigen mit denen die Pädagog*innen arbeiten. „Wir sollten, soweit möglich, offen sein für das, was von den Kindern und Jugendlichen kommt." Dabei könne sich bei in der Regel themengebundenen Angeboten der BNE zum Beispiel die Herangehensweise mit einer deutlich offenlassenderen Fragestellung verändern. Zudem plädiert Kreuzinger dafür, auch intergenerational stärker zusammenzuarbeiten, um zu erfahren, wo die Bedürfnisse der jungen Menschen liegen.

Lehrer*innen können Unterrichtsinhalte selber gestalten

Diese formuliert in dieser Runde die Schülerin und Fridays-for-Future-Aktivistin Ella Limbrunner. Sie berichtet über ihren Schulunterricht, dass im Unterricht nie Themen der Nachhaltigkeit aufgegriffen würden. „Obwohl ich schon öfters meine Lehrer gebeten habe, den Klimawandel zu thematisieren."

Auch die sozialen Medien würden im Unterricht nicht genug besprochen. Dabei gäbe es zum Beispiel mit dem digitalen Bildungsprogramm der „Public Climate School", koordiniert von Studierenden der Fridays-For-Future-Bewegung, einen leichten Zugang zu den Themen, auch für den Schulunterricht.

Dieses Bildungsprogramm, das ein gutes Beispiel für die Verknüpfung von Medienbildung und BNE ist, kennt auch Dr. Christian Hoiß von der LMU München. Er berichtet, dass die Lehrpläne eher Kompetenzen und weniger Inhalte vorgeben. Die Lehrer*innen hätten es gar nicht auf dem Schirm, dass sie die Inhalte fast frei nach pädagogischem Ermessen einbringen und selbst aktiv umgestalten könnten. Da sei in der Lehrer*innenbildung normativ noch etwas aufzuholen. Im Rahmen des El Mundo-Zertifikatsprogramms BNE im Lehramtsstudium der LMU, das Hoiß koordiniert, startet

Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung – Nr. 26/Dez. 2021

im Januar ein zweijähriges Forschungs- und Lehrprojekt: „El Mundo Digital" möchte in der Lehramtsausbildung BNE und Digitales in einen Guss bringen.

Orte für Austausch, Diskussion und Kooperationen gesucht

Sebastian Ring, Moderator und Mitarbeiter des Medienzentrum München des JFF fasst am Ende der Diskussion zusammen, dass BNE und Medienpädagogik viel voneinander lernen und gegenseitig voneinander profitieren können. Und da dies ein „weites Feld" sei bräuchte es Orte für Diskurse und Austausch sowie Kooperation: „Neue Kooperationen wären da vielversprechend!" Das war der Tenor aller Expert*innen am Ende der Runde.

Die Verantwortlichen#digital:

Ökoprojekt MobilSpiel hat sich auf den Weg gemacht, um eine zielgerechte Digitalisierungsstrategie für den Verein zu entwickeln. Dazu wurde der Verein im Rahmen des Projektes „Die Verantwortlichen#digital" der Akademie für Ehrenamtlichkeit beraten. Das Projekt unterstützte in zwei Runden insgesamt 28 zivilgesellschaftliche Akteur*innen. Ziel ist, dass die beteiligten Organisationen Chancen und Potenziale der Digitalisierung sowohl im Hinblick auf die strategische Entwicklung ihrer Organisationen, als auch für die operative Arbeit erschließen.

Service

Material:

MedienBildung für nachhaltige Entwicklung. In: Merz- Zeitschrift für Medienpädagogik, Heft 2021/04, Bezug unter: www.merz-zeitschrift.de/alle-ausgaben/details/2021-04-medienbildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/#72431

https://www.youtube.com/watch?v=6WbeFSISo-Y
Der interaktiv Salon 2021: Digitalisierung – Nachhaltigkeit – Bildung | Medienpädagogik trifft auf BNE kann im Stream angeschaut werden.

https://publicclimateschool.de/ ist ein digitales Bildungsprogramm, das von Studierenden der Fridays For Future Bewegung koordiniert und von vielen Wissenschaftler*innen, Expert*innen, Schüler*innen und Lehrer*innen mitgestaltet wird.

Report „Unsere gemeinsame digitale Zukunft – Konzeption einer digitalen Nachhaltigkeitsgesellschaft". Publikation der WBGU, 2019, Downolad unter: www.wbgu.de/de/publikationen/publikation/unsere-gemeinsame-digitale-zukunft

Impressum:
Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung
Dossier zur Bildung
für nachhaltige Entwicklung ©
Text: Mareike Spielhofen
Layout: Volker Eidems, www.greentext.de
Hrsg.: Ökoprojekt MobilSpiel e.V.,
Welserstr. 23, 81373 München
Tel. 089 7696025
oekoprojekt@mobilspiel.de
www.oekoprojekt-mobilspiel.de

Förderung:
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
Umweltbildung .Bayern
Öko projekt MobilSpiel e.V.